

## **Thomas R. Schreiner: Von der Schöpfung bis zur Grenze Kanaans – eine Zusammenfassung des Pentateuchs**

*Übersetzung Thomas R. Schreiner: The King in his Beauty, A biblical Theology of the Old and New testaments, erschienen 2013 bei Baker Academic in Grand Rapids, Michigan. All rights reserved. Im Originalwerk finden sich diese Ausführungen auf S. 101-103 als „Interlude“-Kapitel*

Sailhammer sagt, „Eines der zentralen Themen der Botschaft des Pentateuchs ist der kommende König und sein ewiges Königreich.“<sup>1</sup> Gott schuf Adam und Eva, setzte sie in den Garten als seine Stellvertreter-Regenten um seine Herrschaft über den Garten auszubreiten und wahrscheinlich auch bis an die Grenzen der Erde. Sie versagten darin dem HERRn zu vertrauen und zu gehorchen, so dass sie nicht zum Segen der Welt wurden, sondern den Fluch hereinbrachten. Dennoch versprach Gott, dass durch die Nachkommenschaft der Frau die Schlange geschlagen werden soll (Gen. 3,15). Solch ein Sieg war keine leichte Aussicht, denn der Kampf zwischen der Nachkommenschaft der Schlange und der Nachkommenschaft der Frau war intensiv. Tatsächlich war das Böse so mächtig und dominant, dass die ganze Welt unter seine Herrschaft fiel, mit Ausnahme Noahs. Der HERR demonstrierte seine Souveränität über alles, in dem er die Welt durch die Flut richtete. Die Nachkommen der Schlange würden niemals endgültig über den HERRn

---

<sup>1</sup> Sailhammer, *Meaning of the Pentateuch*, 37.

triumphieren. Gott verspricht in dem Bund, denn er mit Noah aufrichtet, dass die Welt bewahrt wird, bis Gott die versprochene Rettung bringt.

Das Gericht der Flut hat die menschliche Sünde nicht ausgeradiert, und der Bau des Turmes zu Babel zeigte, dass die Menschlichen Wesen immer noch für ihre statt Gottes Ehre lebten. Die Tiefe der menschlichen Sünde deutet an, dass der Triumph des Samens der Frau kein geringfügiges Anliegen ist. Es wird nicht weniger als ein Wunder benötigt, denn die Menschlichen Wesen sind naturgemäß in einer Allianz mit der Schlange. Das Versprechen des Sieges über die Schlange beginnt aufs neue mit einem Mann, Abraham. Gott ruft ihn aus Ur in Chaldäa, und verspricht ihm Land, Kinder und einen Segen, der die ganze Welt erreichen würde. Dasselbe Versprechen wird Isaak und Jakob bestätigt. Was wirklich ergreift ist, wie langsam das Versprechen erfüllt wird. Das ganze Buch **Genesis** beschäftigt sich mit der Frage der Nachkommenschaft. Wie langwierig und schwer war es für Abraham überhaupt einen Sohn zu bekommen. Der HERR möchte der Wahrheit Vorschub geben, dass das Reich nur durch Gnade und aus Seiner Kraft kommen wird, und nicht durch die Fähigkeiten menschlicher Kraft. Am ende von Genesis besteht Israel aus siebzig Menschen- kaum so zahlreich wie die Sterne im Himmel und der Sand am Meer!

Bis zum Anfang des **Exodus** hat sich Israel vielfach vermehrt, so dass das Versprechen vieler Nachkommen

zur Realität wurde. Ein Element des Versprechens wurde endlich wahr, doch hunderte Jahre verstrichen, und Israel war in Ägypten versklavt. Nichtsdestotrotz war das Versprechen des HERRn kurz vor der Erfüllung, denn der HERR befreite seine Volk aus Ägypten durch Mose und brachte sie bis an den Rand des Landes Kanaan. Jahwe triumphierte über den Samen der Schlange (Pharaoh) und befreite sein Volk. Jahwe richtete einen Bund mit Israel auf; sie würden sein Volk und im Lande bleiben, wenn sie den Bundesbestimmungen folgen. Der Bund war gnädig, denn zunächst befreite Jahwe sein Volk durch seine Gnade und Israel wird aufgerufen auf des HERRn Erlösung durch dankbaren Gehorsam zu antworten.

Die Erzählung entschleunigt sich sichtlich, denn die Frage entsteht, wie der HERR mit seinem Volk leben kann. Jahwe wird in dem Zelt der Begegnung inmitten Israels bleiben. Doch Jahwes Anwesenheit in Israel wird sehr schnell ein Problem. Kaum wird der Bund ausgerufen, betet Israel bereits das goldene Kalb an und bricht den Bund. Wie kann Jahwe inmitten solchen störrischen und widerspenstigen Volkes bleiben? Jahwes Anwesenheit mit seinem Volk darf nicht leichtfertig behandelt werden. Mose tritt für Israel ein und dem Volk wird vergeben, und Jahwe als der Heilige gibt spezifische Anweisungen wie die Stiftshütte in der Mitte eines sündigen Volkes bleiben kann. Die Sünden Israels müssen vergeben werden, um die Gemeinschaft mit Gott zu erhalten, darum werden Opfer eingesetzt, damit sie Vergebung empfangen können, auch werden Priester eingesetzt, um in der

Stiftshütte zu dienen. Israel würde wie die Flutgeneratonen vernichtet werden, wenn sie den Einweisungen des HERRn nicht folgen oder wenn sie versuchen in seine Anwesenheit durch eigene Initiative zu dringen. Jahwe wohnte unter dem Volk Israel, doch das zweite Element des Versprechens an Abraham, der Eintritt in das Land, war noch nicht erfüllt. Wir sehen einen besorgniserregenden Vorschatten auf die Ereignisse nach dem Exodus, denn Israel murrte und beschwerte sich, anstatt auf den HERRn zu vertrauen. Der Ungehorsam Israels nimmt seinen Höhepunkt in **Numeri**, in der Weigerung Gottes Anweisung zu folgen, das Land Kanaan einzunehmen. Sie fürchteten, dass die Völker Kanaans stärker als sie wären und weigerten sich den Anweisungen des HERRn zu folgen. Israel zeigte durch seinen Ungehorsam, dass es wie Adam und in Adam war.

Israel war kurz davor das zweite Element des abrahamitischen Versprechens zu erlangen – das Versprechen des Landes- als es des HERRn Willen übertrat.

**Deuteronomium** präsentiert eine Erneuerung des Bundes mit Israel, als der Nation erneut die Möglichkeit gegeben wird dem HERRn zu vertrauen und das Land zu betreten. Deuteronomium zeichnet auf, was es bedeutet, dem HERRn zu trauen, denn Mose ermahnt Israel treu zu ihrem BundesHERRn zu sein: ihn zu lieben, ihn fest zu halten, ihn zu fürchten und seine Gebote zu halten. Gott versprach Israel das Land, doch das Land war reserviert

für ein Volk, welches gehorsam und treu ist. In gewisser Hinsicht war das Land wie der Garten für Adam und Eva<sup>2</sup>. Es war der Platz an dem der HERR über Israel herrschen würde, mit dem Versprechen, dass der Segen sich über die ganze Welt vermehren würde.

Während sich die Geschichte entwickelt, wird ein Ding klarer und klarer. Die Versprechen würden nur sehr langsam zur Realität werden. Hunderte von Jahren verstrichen seit den Versprechen, die Abraham gegeben wurden und Israel war immer noch nicht im Land. Warum schritten die Dinge nur so langsam voran? Ein Ziel der Erzählung ist es die Tiefe von Israels Übel aufzudecken. Eine Welt auf einer schiefen Bahn wieder umzukehren war keine einfache Aufgabe, denn die menschliche Rasse, auch Israel, opponierte gegen Jahwes Herrschaft. Sie brauchten einen neuen Adam, einen König und endgültigen Propheten der die Versprechen an Abraham erfüllen würde. Es gibt im Pentateuch Andeutungen, dass ein zukünftiger König kommen wird, einer aus dem Stamm Juda und dieser würde die Schläfen der Moabiter zertreten (Nu 24,17) und so Gen. 3,15 erfüllen. Die Segnungen für die ganze Welt würden nur durch ihn kommen.

---

<sup>2</sup> Dempster, *Dominion and Dynasty*, 127.